

KulturNetz info 58 – Februar 2020

Editorial

Liebe Newsletter-Leser,

vorsokratischer Philosoph aus dem ionischen Ephesos (ca. 540 – 480 vor unserer Zeitrechnung). Heraklits wohl bekanntester Lehrsatz lautet „panta rhei“ – alles fließt. Daraus abgeleitet wird die schlichte und doch verblüffende Erkenntnis, dass man nie zweimal in denselben Fluss steigen kann (vor Selbstversuchen in der Fulda wird gewarnt!).

Alles fließt also, nicht nur der lange erwartete und kürzlich niedergegangene Regen in unserer Region, sondern auch die Koalitionen in Bund und Ländern und die Personalien in den sogenannten bürgerlichen Parteien in Berlin, ganz zu schweigen von den Mehrheitsverhältnissen im Kasseler Rathaus und damit auch dem Standort des documenta-Instituts oder auch die künftige Ausgestaltung des Marstalls. Im Fluss war und ist auch das Revirement in den Kopfstellen der Kasseler Kultur. Hier findet derzeit ein Generationswechsel statt, der hoffentlich eine frische Brise in den Kulturbetrieb der Fuldastadt bringt.

Das alles wird jedoch nebensächlich angesichts der erschreckenden Brutalität der jüngsten Gewalttaten von Hanau und Volkmarsen, für die man keine Worte findet außer dem tief empfundenen Mitleid für die Opfer. Wir vom KulturNetz werden uns, wo immer es geraten und möglich ist, gegen Rassismus und Gewalt positionieren: Rassisten und Gewalttäter sind die eine Seite des Problems, die andere sind die vielen, die dazu schweigen.

Jörg Adrian Huber, Schriftführer

Inhalt

| | |
|--|---|
| Editorial | |
| Netzwerke verdichten! Neue Zugänge schaffen | 2 |
| Nachlese KulturNetz-Fest „Maldito Tango – VerFLUCHTer Tango“ | 3 |
| Kulturelles Erbe entdecken und bewahren | 4 |
| Interview mit Walter Sittig zum Thema KulturNetz-Reisen | 5 |
| Ausstellung in der Reinhardswaldschule..... | 6 |
| Termine | 8 |

Netzwerke verdichten! Neue Zugänge schaffen - Vernetzungstreffen der Kulturtopografie am 11. Dezember 2019 im Weinhaus Römer - Bad Karlshafen

Vernetzung ist für alle Kulturschaffenden ein wichtiges Instrument – dabei geht es um Wissen über Entwicklungen, Kontakte zu Politik und Medien, Ideen für Kooperation, Sichtbarkeit und Erfolg.

Die Veranstaltung „Netzwerke verdichten“ förderte im nördlichen Teil des Landkreises die Vernetzung von Kulturschaffenden. Das Treffen gab Raum, eigene künstlerische und kulturelle Projekte vorzustellen, MitstreiterInnen zu finden und Impulse zu erhalten für die eigene Arbeit und die geplanten Projekte. Austausch, sich persönlich kennenzulernen und sich mit den aktuellen Projekten zu präsentieren, das stand im Vordergrund.

In einer moderierten Diskussion hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, sich miteinander zu vernetzen. Es gab zudem reichlich Zeit zum persönlichen Gespräch. Besondere Interessen und Fragestellungen der Kultur- und Kreativszene im ländlichen Raum erhielten zusätzlich Aufmerksamkeit.

Als Ort hatten wir das Weinhaus Römer ausgewählt, das Raum und Atmosphäre für Kommunikation bietet. Das Treffen wurde ebenfalls kulinarisch begleitet, damit sich alle wohlfühlen und entspannt in Kontakt treten konnten.

Zu Beginn haben sich folgende Projekte als best practice - Beispiele ausführlicher vorgestellt:

- Netzwerke und ihre Wirkung am Beispiel Hümme –1. Vorsitzender Generationenhaus Bahnhof Hümme e.V., Peter Nissen,
- Freiwilligenarbeit – Unterstützungsmöglichkeiten für Vereine und Institutionen– Frau Skiba Freiwilligenzentrum e.V.
- "KulturTreff" in Bad Karlshafen und Bürgerverein - Ute Bachmann
- Musikschule Bad Karlshafen – Markus Löschner, Öffentlichkeitsarbeit
- PartHer – ein europäisches Projekt zum kulturellen Erbe in der Region – Wilburg Kleff Landkreis Kassel

Im Anschluss beteiligten sich alle an einer Vorstellungsrunde mit dem Ziel Ideen zur Vernetzung, neue Angebote und Gesuchtes zu präsentieren. Von Dr. Vera Lasch und Eveline Valtink moderiert stellten sich alle vor. Die Fragen "Wer sind wir? Was wollen wir? Was beschäftigt uns? Was planen wir?" generierten viele Anregungen und war eine gute Basis für Ideen zur Zusammenarbeit.

Im Anschluss an die Vorstellungsrunde haben sich die Teilnehmenden angeregt ins Gespräch vertieft, Adressen ausgetauscht und Vereinbarungen getroffen.

Es war ein sehr interessanter Abend, der gezeigt hat, dass trotz der Tatsache, dass sich alle Akteure kennen, es im Alltag wenig Gelegenheit gibt, sich unter den Kulturakteuren gezielt zu Vorträgen auszusprechen. Hier haben wir ein Format gefunden, das ausgesprochen sinnvoll ist und weitergeführt werden sollte.

Bisher gibt es im Landkreis Kassel die Datenbank Kulturtopografie, die Kulturschaffende und Projekte aufnimmt und sichtbar macht. Mehr als fünf Vernetzungstreffen an unterschiedlichsten Standorten im Landkreis haben gezeigt, wie bedeutend die von hier ausgehenden Vernetzungstätigkeiten sind. Alle Vernetzungstreffen haben Impulse an die Akteure im Landkreis gegeben und zu neuen Kooperationen geführt.

Kontakt: Vera Lasch lasch@kulturnetz-kassel.de

Von Netzwerken profitieren

Künstler und Veranstalter diskutierten in Bad Karlshafen

Bad Karlshafen – Im Weinhaus Römer fanden vor Kurzem zahlreiche Künstler und Kulturveranstalter aus dem gesamten Landkreis Zeit, sich kennenzulernen, auszutauschen und ihre Projekte vorzustellen. Die Kulturtopografie und das Kulturnetz Kassel hatten eingeladen, moderiert wurde die Veranstaltung von KulturNetz-Geschäftsführerin Vera Lasch und Vorstandsmitgliedern.

Beim Vernetzungstreffen in Bad Karlshafen standen natürlich Projekte aus dem nördlichsten Teil des Landkreises im Vordergrund. Die Arbeit des Mehrgenerationenhauses in Hünne wurde ebenso vorgestellt wie die der Musikschule und des Bürgervereins in Bad Karlshafen. Arthur Klose möchte Künstler aus Osteuropa nach Hom-

bressen holen und in Reinhardshagen ist die Bandbreite ländlicher Kultur zwischen Spinnstubengemeinschaft und Heavy-Metal-Festival besonders gut sichtbar. Bei der Initiative „Kunst sehen und sehen“ in Trendelburg dreht sich im kommenden Jahr alles um das Thema Kad.

Bessere Basis für Zusammenarbeit

„Man weiß zu wenig von anderen Kulturinitiativen“, stellte Seffi Janke vom Helmarshäuser Chor Coloured Voices fest. So ermöglichte das Treffen im Weinhaus in Bad Karlshafen schon mit dem Kennenlernen eine bessere Basis für Zusammenarbeit und den Austausch über gemeinsame Probleme wie

auch fehlende Fördermittel oder Überalterung.

Stichwort Fördermittel: Carsten Petry von der Region Kassel-Land e.V. stellte mit „Regionalbudget“ ein Förderprogramm für Projekte im Bereich von 1.000 bis 20.000 Euro vor. Über das Thema öffentliche Förderung von Kultur im ländlichen Raum wurde grundsätzlicher Diskussionsbedarf offensichtlich. Unterbindet, wie Kleinkunstveranstalterin Dorothe Römer kritisierte, Fördergeld die Kreativität kleiner Initiativen? Viele Veranstaltungen seien, so Nicola Uphoff-Watschong vom Förderverein Klosterkirche Lippoldsberg, jedoch ohne auch kleine Förderungen kaum möglich. „Wir möchten Künstlern schließlich angemessene Honorare zahlen.“

Oberweser/ Wahlsburg 31.12.2029

Nachlese KulturNetz-Fest „Maldito Tango – VerFLUCHTer Tango“

Wer auch immer im Laufe der wechselvollen Geschichte des Tangos Anlass hatte, ihn zu verfluchen – wir vom KulturNetz können dem nicht zustimmen, erst recht nicht nach unserem gelungenen Kulturfest am 6. Dezember 2019!



Die Tanzschule Tango Querido mit Susanne und Amir Helalat, Diego Jascalevich mit seinem Orchester, das TanzZentrum Göttigen unter der Leitung von Ulrike Grell sowie Anna Palupski und Angelika Sternroser inszenierten für mehr als 400 Besucher und Besucherinnen eine Begegnung mit dem Weltenbummler Tango, der mittlerweile den Status eines Weltkulturerbes errungen hat, einem Nomaden, der in der Welt umherzieht, Spuren hinterlässt, sich verändert und sich gerade darin zuverlässig treu bleibt.

Er, der selbst Migrant ist zwischen den Kontinenten und keine feste Heimat hat, der fliehen musste und Zuflucht bot, ist Heimat für viele geworden. Und er ist Beispiel dafür, wie aus der Begegnung von Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen etwas Neues, Faszinierendes und leidenschaftlich Menschliches entstehen kann. Es gibt kein Gefühl und keine



Regung, die Menschen durch diesen Tanz nicht ausdrücken könnten!

Das wurde am 06.12.2019 im festlich geschmückten Foyer der EAM in die Tat umgesetzt: Künstler und Künstlerinnen unterschiedlichster Herkunft, Muttersprache – vom Persischen bis zum Kasseläner Zungenschlag - und Kultur nahmen uns mit in die Welt des „maldito tango“. Wir konnten erleben, welch produktive Kraft und Kreativität

KulturNetz info 58 – Februar 2020

dieses Miteinander entfaltet, wie Musik, Tanz, Gesang Vergangenheit lebendig werden lassen und in die Zukunft weisen.

Thomas Hof führte das Publikum einfühlsam und gekonnt durch das vielfältige Programm, welches unter der künstlerischen Leitung von Susanne und Amir Helalat stand.

Und auch an dieser Stelle gilt es, Dank zu sagen:

Herrn Georg von Meibom, Geschäftsführer der EAM, für großzügige Gastfreundschaft und Begrüßungsworte, Frau Susanne Völker, Kulturdezernentin der Stadt Kassel, für ihr Interesse und die uns zugewandten Begrüßungsworte, der Gerhard-Fieseler-Stiftung, dem Kulturamt der Stadt Kassel, der Volksbank Kassel, der Firma K+S, der Kasseler Sparkasse, der Firma auditiv sowie der Universität Kassel für Förderung und Unterstützung.

Kontakt. Elfriede Huber-Söllner huber-soellner@freenet.de

Kulturelles Erbe entdecken und bewahren

Der Verein KulturNetz beteiligt sich an einem EU-Projekt, an dem der Landkreis Kassel teilnimmt. Es geht um die Sicht von Bewohnern einer Region auf ihr kulturelles Erbe.

Kulturelles Erbe umfasst nicht nur Bauwerke und Kunst, sondern auch Orte, Landschaften, Denkmale, Traditionen, Handwerke, Symbole, wichtige Persönlichkeiten, kulinarische Spezialitäten und traditionelle Feste.

Jede und jeder Einzelne ist Zeuge, Bewahrer, Schöpfer und Garant kulturellen Erbes.



Im Rahmen des EU-Projekts Part-Her (Part als Abkürzung von „European Network for a participated valorization of cultural heritage“, Her als Abkürzung von Heritage = Erbe) wird eine digitale Plattform aufgebaut. Diese Plattform ermöglicht es, alltägliches kulturelles Erbe zu erfassen, darüber zu erzählen, charakteristisches für den eigenen Ort, die Region zu beschreiben. Das kann ein Denkmal, eine Tradition, ein Symbol, eine kulinarische Spezialität oder ein traditionelles Fest sein. Der Eintrag trägt dazu bei herauszufinden, was die kulturelle Identität ausmacht und so die Grundlage eines gemeinsamen Zugehörigkeitsgefühls bildet. „Was macht meinen Ort, meinen Vorschlag einzigartig?“, „Warum ist mir das wichtig?“ „Was möchte ich an zukünftige Generationen weitergeben?“.

Auf der Plattform werden die Vorschläge für Einträge aufgenommen. Jede und jeder kann einen Eintrag erstellen. Das kann online geschehen. Es gibt beim Landkreis Kassel auch ein Formblatt, das heruntergeladen, ausgefüllt und abgegeben werden kann.

Auf der Website des Projekts können die Eintragungen der Projektpartner Schweden (Linköping), Italien (Parma), Spanien (Dénia), Frankreich (Tours), Kroatien (Konavle) und Deutschland (Landkreis Kassel) aufgerufen werden.

Auf diese Weise wird das Wissen um unser kulturelles Erbe reicher und es erfährt eine Aufwertung durch die Bewohner unserer Region. Das wirkt sich positiv auf die Wertschätzung und das Gefühl der Verantwortung unserem gemeinsamen Kulturerbe gegenüber aus. Die Europäische Union betrachtet kulturelles Erbe zunehmend als einen wichtigen Aspekt lokaler Entwicklung und der Zufriedenheit ihrer Bürgerinnen und Bürgern.

Das Projekt PART HER soll dazu beitragen, die Wahrnehmung, das Wissen und die Wertschätzung von unserem Kulturerbe zu fördern und so die Grundlagen für ein Zusammengehörigkeitsgefühl zum gemeinsamen europäischen Raum zu stärken.

KulturNetz info 58 – Februar 2020

Wir freuen uns, wenn Sie „Ihre“ Ideen und Vorschläge eintragen und uns erzählen, was Sie wichtig finden!

Hier geht es zur Plattform: <https://www.parther.eu/info/de/teilnahme/>

Interview mit Walter Sittig zum Thema KulturNetz-Reisen

In den letzten fünf Jahren hat unser Mitglied Walter Sittig die verdienstvolle Aufgabe übernommen, KulturNetz-Reisen, vorwiegend nach Osteuropa, zu organisieren. Aus familiären Gründen hört er jetzt damit auf. Für uns ein Grund, ihn zu seinen Erfahrungen zu befragen.

Walter Sittig, Jahrgang 1943, war bis 2009 Lehrer für Französisch, Geographie und Philosophie an der Engelsburg in Kassel und erfuhr über Freunde im KulturNetz von den KulturNetz-Reisen. Er nahm nach Ruhestandseintritt zunächst mehrmals daran teil, bevor er selbst diese „Expeditionen“ organisierte.



W.S.: Ich war ein bisschen neidisch auf meine Frau, weil sie zunächst an den Reisen teilnahm, z.B. nach Rumänien, und ganz begeistert zurück kam. Das war in der Zeit, als ich noch unterrichtete. Ich konnte also terminlich nicht mit. Und da ich über die Gemeinschaftskunde zum Politikunterricht gekommen bin, habe ich mich sehr für aktuelle politische Entwicklungen interessiert und nach der

„Wende“ den ehemals noch sehr verschlossenen Osten in den Focus genommen, aber wenig authentisches Material darüber gehabt. Deshalb fand ich es faszinierend, meine doch sehr zahlreichen weißen Blätter mit Farbe und Informationen füllen zu können.

K.N.: Ging es denn den Reiseteilnehmern ähnlich oder was waren deren Motive?

W.S.: Ich hatte den Eindruck, dass die doch auch sehr interessiert waren, den ehemaligen Ostblock kennenzulernen. Es hat sich dann eine fast feste Gruppe herausgebildet, die sich regelmäßig für die Reisen angemeldet und an ihnen teilgenommen hat.

K.N.: Erzählen Sie doch bitte von Ihren Erlebnissen!

W.S.: Die erste Reise, die ich geleitet habe, führte uns nach Riga. In Tallinn und Riga die Hauptstädte dieser beiden kleinen baltischen Länder kennen zu lernen, die sich selbstständig gemacht hatten, mit Leuten aus der Bevölkerung sprechen zu können, war faszinierend. Wir hatten immer großartige Referenten – Journalisten, Lehrer, Künstler -, die uns hochinteressante Einblicke in ihr Leben, ihren Werdegang und Wendzeit gegeben haben.

K.N.: Nun haben Sie dies ja unter dem Mantel des KulturNetzes gemacht. Bisher haben Sie eher politisch-soziale Themen berührt. Was haben Sie an „Kultur“ im engeren Sinn erfahren?

W.S.: Ich war natürlich neben Politik auch an Kultur schlechthin interessiert. Ich interessiere mich zum einen für Literatur, zum anderen auch für Baustile – wunderbar in den baltischen Staaten der Jugendstil -, ich interessiere mich für Musik und natürlich auch für die regionale Küche, und alles das konnten wir dort kennenlernen und waren begeistert, immer wieder!

K.N.: Gibt es ein besonderes Erlebnis, von dem Sie uns berichten können?

W.S.: Zunächst ein gar nicht so lustiges Erlebnis: Sowohl in Tallinn als auch in Riga haben wir Okkupationsmuseen besucht, und es war in einer gewissen Weise fast ein Schock für mich und für meine Mitreisenden, dass nicht, wie ich es z.B. von Frankreich kenne, die Okkupation durch die Deutschen im Vordergrund stand, sondern die sowjetische Okkupation dieser Länder. Das war fast entlastend für uns, doch diese vordergründige Entlastung wurde dann vor allem in Riga gründlich ins Gegenteil verkehrt, als wir das Getto besuchten. Dort entdeckten wir an einer großen Wand, auf der die Namen der ermordeten Juden verzeichnet sind, die Namen von Bekannten. Und dann fanden wir in Bikernieki, einem Ort etwa 10 km außerhalb von Riga, das Feld, wo die aus Kassel am 9. Dezember 1941 nach Riga deportierten Juden exekutiert worden waren. Dort befinden sich viele Steine als Gedenken an die ermordeten Juden sowie ein Schild mit der Aufschrift „Kassel“. Da war also unsere vermeintliche Entlastung wieder auf den richtigen Zustand zurückgekommen.

KulturNetz info 58 – Februar 2020

K.N.: Vielleicht erinnern Sie sich noch an ein nicht so dramatisches Erlebnis?

W.S.: Sicher. Auf unserer Reise in die Kulturhauptstadt Pilsen haben wir noch ein paar Tage in Prag Station gemacht. Dort haben wir in der Vorstadt sehr gut rustikal gegessen und hervorragendes Bier getrunken.

Dann sind wir mit der Straßenbahn zurückgefahren, doch als wir einsteigen wollten, sagte uns der aus Prag stammende Führer, es sei ihm zwar peinlich, aber er habe nicht genug Fahrkarten für uns alle, und er schlage vor, die Männer sollten ohne Ticket fahren. Das sei kein großes Risiko, denn so spät am Abend werde, zumal in den Vorstädten, nicht mehr kontrolliert, und er hatte recht. Wir sind also eingestiegen, ein bisschen komisches Gefühl, aber es hat alles gut geklappt und wir sind wider Willen „schwarz“ gefahren.

K.N.: Sie haben sicher weit mehr erlebt, als wir hier wiedergeben können. Nun haben wir mit Bedauern erfahren, dass Sie als Reise-Organisator nicht mehr zur Verfügung stehen werden. Bedeutet das das Aus für die KulturNetz-Reisen?

W.S.: Ich hoffe, dass sich im KulturNetz jemand findet, der dies Tätigkeit fortsetzt. Ich habe diese Aufgabe ja selbst von Frau Taupitz übernommen, die bis 2012 diese Reisen organisiert hat. Jetzt bin ich aber durch Krankheit in der Familie etwas gehandicapt und kann nicht mehr so sicher planen, wie es nötig wäre, um das zu machen.

K.N.: Das KulturNetz sagt vielen Dank für Ihr Engagement in den letzten Jahren und für dieses Gespräch!

Ausstellung Reinhardwaldschule

Vom 21. September bis zum 3. November war die Reinhardwaldschule, traditionsreiche Stätte der Frauen- und Lehrerbildung in Hessen, ein besonderer Ort.

Neun Künstler und Künstlerinnen des BBK Kassel-Nordhessen haben sich mit dem Thema „Bildung“ auseinandergesetzt, sich vom sorgfältig gepflegten und doch naturbelassenen Park inspirieren lassen und ihn mit Skulpturen und Installationen belebt.

Ganz unterschiedliche und originelle Artefakte haben die Künstlerinnen und Künstler zum Thema „Bildung“ für diesen Ort kreiert.

Claudia Arndt beschäftigte sich in ihrer Arbeit mit „**Eleonore Lemp**“, die 1914 die „Deutsche Frauenschule am Reinhardswald“ gründete. Ein Baum trägt ihr auf Filz aufgebrachtes Porträt. Von hier gehen Schnüre zu kleinen Figuren aus Stoff, die zwischen den Wurzeln eingegraben sind. Die Figuren symbolisieren Schülerinnen. Welche Rolle spielte die Direktorin für die jungen Frauen und Mädchen? War sie Vorbild, Meisterin, Beschützerin? Hat sie die Mädchen an der „langen Leine“ gelassen oder eher „kurzgehalten“?

Ilka Christof ließ sich vom alten Park der Reinhardwaldschule zu ihrer Arbeit "**Das Verschwinden der Arten**" inspirieren. Die Installation thematisiert die Auslöschung von 20 kleinen Bildnissen durch Regen, Nebel, Wind und Sonne. Das Gewahr werden des unweigerlich stattfindenden Verbleichens und Verwaschens der Aquarelle wird mit der Bedrohung der gezeigten Tiere assoziiert.

K.F. Günther errichtete in Anlehnung an die traditionellen Zelte der nordamerikanischen Indianer ein drei Meter hohes „**Tipi**“. Mit der Aufrichtung von acht Stangen entsteht eine Kegelform. Als Deckmaterial verwendete K.F. Günther Vogelschutznetze aus grünem Plastik. Das Objekt gleicht sich so dem umgebenden Park an und akzentuiert die Spannung zwischen „Grünzeug“ (Pflanzen) und „grünem Zeug“ (Plastik). Das Tipi steht für den „homo movens“, der unstedt ist oder sein muss, gleichwohl Unterkunft und Schutz braucht.

Hildegard Jaekel hinterfragte mit ihrer Arbeit „**Raster von unten oder Die Rückseiten der Fußballtreter**“ Selbstverständliches und eröffnete neue Wege des Denkens durch andere Sichtweisen. Fußballtreter liegen eigentlich am Boden. Man streift durch das metallene Raster den Schmutz von den Schuhen. Ein banaler Gebrauchsgegenstand, den man nicht beachtet.

KulturNetz info 58 – Februar 2020

Aus seiner alltäglichen Funktion genommen, mit Metallstangen erhöht und für Füße unerreichbar, verliert er seinen ursprünglichen Zweck.

Was geschieht mit denen, die durchs Raster der Bildungseinrichtungen fallen? Kann man die Raster auch von unten nach oben durchdringen?

EJ Kuhnert präsentierte „**Four Seasons**“, ein hochkant stehendes Objekt aus Glas, Eichenbalken, Gold, Acryl, Spiegeln.

Das Objekt, dessen eine Seite durch die Spiegelung Sicht nach hinten zulässt und gleichzeitig durch die Öffnung den Blick nach vorne freigibt, ermöglicht Vorschau und Rückblick zugleich.

Ruth Lahrmann verwickelte 120 m Gartenschlauch zu einem unentwirrbar scheinenden Knäuel und nennt ihr Objekt „**Auf dem Schlauch stehen**“.

Wenn man „auf dem Schlauch steht“, versteht man etwas nicht oder kommt einfach nicht weiter: Dann hat man eine „lange Leitung“. Die Umsetzung dieser Redewendungen in ein konkretes Objekt führt uns direkt zu eigenen, beklemmenden Erfahrungen:

Hella Meyer-Albergs „**Auffächerung**“ ist eine abstrakte Skulptur aus drei Volumina, die sich aus einer gemeinsamen Basis nach oben hin auffächern und voneinander lösen. Die der Skulptur innewohnende Dynamik kann als drei Entwicklungsstufen des Erwachsenwerdens gedeutet werden

Jean Boskja Misslers „**TABULA**“ ist ein Triptychon aus silbern glänzenden, mit Aluminium ummantelten Tafeln, die auf dem Rasen liegen. Die Prägungen im Aluminium geben dem Betrachter Anlass zur Spurensuche und mannigfaltigen Entdeckungen.

Sabine Reyer positionierte 10 Betonquader, versehen mit beweglichen Stelen, die in einer Kugel enden, zu ihrer Arbeit **Einklang und Eigenart**.

Dem Betrachter bietet sich eine Gruppierung dar, die auf thermische Einflüsse reagiert, z.B. auf Wind. Dann bewegen sich die Stelen, jede auf ihre Weise.

Die Ausstellung wurde kuratiert und organisiert von **Hildegard Schwarz, Vorstand des BBK Kassel-Nordhessen** und aktives Mitglied des KulturNetz Kassel e.V., Katalogtexte und Einführung verfasste Elfriede Huber-Söllner, Vorstand KulturNetz Kassel e.V.,

KulturNetz info 58 – Februar 2020

Termine

| Datum | Zeit | Wo | Was |
|------------|-----------------|--|--|
| 04.03.2020 | 14:30 | Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26, 34125 Kassel | Kultur vor Ort: Der kleine Winzling (Figurentheater Albert Völkl) für Kinder und Erwachsene |
| 27.03.2020 | 18:00 | Südflügel im Kulturbahnhof, Erster Stock, Franz-Ulrich-Str.6, 34117 Kassel | Vernissage der neuen Ausstellung von 387: TRANSKRIPTION Dauer: 28.03.-1 .19.04.2020, geöffnet Mo-So von 14:00-18:00, Eintritt frei! |
| 01.04.2020 | 14:30 | Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26, 34125 Kassel | Kultur vor Ort: Lesung für den Frieden. Es liest Sabine Wackernagel. |
| 16.04.2020 | 19:30- 23:30 | d:gallery, Schönfelder Straße 41b, 34121 Kassel | Performance: "DAS REQUIEM-EXPERIMENT" des ERSTEN KASSELER HERRENABENDS, anlässlich seines 36. Geburtstages (von Wolfgang Luh) |
| 19.04.2020 | 14:30 | Südflügel im Kulturbahnhof, Erster Stock, Franz-Ulrich-Str.6, 34117 Kassel | Moderiertes Künstlergespräch zur Ausstellung TRANSKRIPTION |
| 06.05.2020 | 14:30 | Stadtteilzentrum Wesertor, Weserstraße 26, 34125 Kasse | Kultur vor Ort: Ein Sommer voller Musik (Mit Hartmut Schmidt am Akkordeon und Frank Pecher an der Gitarre) |
| 11.06.2020 | 11:00 | Hugenottenhaus, Friedrichsstraße 25, 34117 Kassel | Vernissage des Ausstellungsprojektes Bewegte Zimmer |